



**„Meister werden ist nicht schwer — Meister sein dagegen sehr!“**

So ähnlich werden die Mitglieder der deutschen Fußball-Weltmeisterei gedacht haben, als ihnen in der Heimat geradezu triumphale Empfänge bereitet wurden. Toni Turek, Düsseldorfs Fußball-Idol, fuhr zwei Stunden lang unter dem Jubel von 200 000 Enthusiasten und Neuglerigen achtspännig durch Düsseldorf. Auf unserem Bild wird er durch Oberbürgermeister Gockeln namens der Landeshauptstadt begrüßt. Helmuth Rahn, der Essener, wurde besonders im heimatlichen Stadtteil Bergeborbeck schier erdrückt, und selbst die sonst so kühlen Hamburger gerieten am Donnerstag beim Empfang ihrer Nationalspieler Posipal und Laband fast aus dem Häuschen. Heute aber beginnt auch für die „Helden von Bern“ wieder der Alltag, der nur noch einmal am 17. Juli unterbrochen wird, wenn ihnen in Berlin vom Bundespräsidenten der Silberlorbeer überreicht wird.

Bild: Schirmer